

21/105-106

ihn seiner stets treuen Dienste versichert habe.

Wenn er nicht seit langem schon von dieser seiner Dienstbereitschaft überzeugt gewesen wäre, hätte er ihm wohl kaum eine Kompagnie in seinem Regiment "de Nizze" anvertraut und dabei nur stets auf die Gelegenheit gewartet, ihm im Falle einer Vakanz oder von Neuwerbungen eine Kompagnie oder gar ein Regiment seiner eigenen Nation übergeben zu können.

Da er nun wirklich neue Truppen einzustellen gedenke, habe er gleich an ihn gedacht und ihm dies auch mitgeteilt. Leider müsse er nun feststellen, dass ihn sein Schreiben nicht erreicht habe. Deshalb eröffne er ihm hiermit nochmals, dass er ihm eine Kompagnie "de la mesme force de toutes les autres" zu gewähren entschlossen sei. Hätte er neue Regimenter aufstellen wollen, "vous auriez eu meillieure part a ma gratitude".

Er solle sich somit unverzüglich nach Hause begeben und - möchte er doch möglichst bald von den Diensten seiner neuen Kompagnie profitieren - die dafür nötigen Werbungen durchführen.

Kopie, in franz. Sprache, von Beat Kaspar Zurlauben
AH 21, 238

106

1672 Dezember 19., Turin

A

BRIEF VON [HPTM. BEAT KASPAR] ZURLAUBEN AN RITTER UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

In Crescentino habe er ihm auf zwei seiner Briefe, von denen er hoffe, sie seien in seinen Besitz gelangt, Antwort gegeben. Eben sei er hier in Turin eingetroffen, wo ihm sein Schreiben, datiert vom 26. November, ausgehändigt worden sei. Da Ansermet schon zur Abreise bereit stehe, werde er ihm mit der nächsten regulären Post eine einlässlichere Antwort zuteil werden lassen. Inzwischen wolle er ihm nur kurz mitteilen, dass der König [Ludwig XIV.] den Herzog [Karl Emanuel II. von Savoyen] gebeten

21/106

21/106-107

habe, ihm 5000 Mann zur Verfügung zu stellen. Es mache nun den Anschein, als sollte auch ihr Regiment [Nizza] nach Frankreich verlegt werden. Auch werde erzählt, dass ihr Oberst Saint-Damien das savoyische Kontingent im Range eines Generals kommandieren solle. Der Herzog habe sie um ihre schriftlichen Stellungnahmen gebeten. Nur sehr wenige Offiziere hätten Lust gezeigt, ans Nachbarland ausgedungen zu werden.

Der König biete ihnen pro Hauptmann 40, pro Leutnant 20 und pro Soldat 3 escu an. Er selber habe sich dahin geäußert, dass er sich zur Dienstleistung in diesem Lande verpflichtet und absolut keine Lust verspüre, zu den von Frankreich offerierten schlechten Bedingungen zu arbeiten.

Dieser Brief werde ihm durch den Priester des Ambassadors [Giovanni-Michele Leonardi] überbracht.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 21, 240-241 - Blatt 241^r leer

107

1671 Oktober 17., Turin

A

BRIEF VON [BEAT KASPAR] ZURLAUBEN AN DEN "TENENTE GENERALE"
[BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Auf das Schreiben des Herzogs [von Savoyen, Karl Emanuel II.] hin hätten [Eugène-Maurice de Savoie-Carignan], Comte de Soissons [und Colonel général des Suisses et Grisons], und [Thomas-François Chabod], Marquis de Saint-Maurice [und Ambassador Savoyens in Frankreich], aus Paris geantwortet, sie hätten ihrer Majestät [Ludwig XIV.] die wohlwollende Haltung der Familie Zurlauben gegenüber Frankreich und Savoyen vor Augen gestellt und den König gebeten, einem der Söhne von Ritter und Statthalter [Beat Jakob I.] Zurlauben eine Kompagnie zuzugestehen. Diesem Begehren habe der König zugestimmt und bemerkt, er habe eben wegen dieser Angelegenheit [Johann Peter] Stoppa [als ausseror-

21/107